

**Neuenbürg.**  
in schöner Auswahl:  
**Damenkleiderstoffe,**  
und **Unterrockstoffe,**  
alle, weiß und farbig,  
u. u. Kleiderzeugle,  
Leberzüge,  
und Ledertuche,  
und Damen-Schürzen,  
und Unterhosen,  
mit u. ohne Einsätze,  
**Männer-Joppen,**  
und **Damen-Strümpfe,**  
abatten u. Hosenträger,  
Taschentücher,  
weiß und farbig.  
**Meisel.**

**Arbeiterverkehrsbehr.**  
zur Regelung des Arbeiterverkehrs  
den 14. ds. Mo. zu einer Sitzung  
waren in Neuenbürg, abends 6 Uhr  
Lagedordnung:  
über eingelaufenen Anträge.  
Januar 1920.  
**Hauzeisen & Sohn.**

**ungen in norddeutschem**  
**und Stroh**  
**H. Burghardt jr.,**  
Gasthof z. Bären, Neuenbürg.  
Bezug kommt in Frage. Nach  
der Pferdebesitzer aufmerksam, da  
10 prozentigem Aufschlag zu rechnen ist.

**Schwann.**  
neuen Posten sehr stark  
**ochstämme**  
Pyramiden.  
**arl Sentner, Baumschulen.**

**n-Praxis**  
**nn Engelbrecht,**  
**Schönberg.**  
neben der Kirche.  
! : Schoonadste Behandlung!

**den-Pension!**  
e und best. eingerichtete Fremdenpension  
Angaben nebst Preis an die Enztäler

fürs kommende Frühjahr wieder  
alle Arten  
**ad Feldsämereien,**  
**Saatbohnen, Saaterbsen,**  
**Klee- und Grasamen.**  
le, da ich nur hochwertige selbststau-  
e und alle Samen vor dem Verkauf  
ännlich probiert werden. Bei größtem  
einfordern.  
**arl Sentner,**  
ri, Baumschulen und Samenhandlung,  
**chwann, Telefon 12.**

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich in Neuen-  
bürg M 5.10. Durch die  
Post im Orts- und Ober-  
amts-Verkehr sowie im  
sonstigen inländ. Verkehr  
M 5.80 m. Postbefreiung.  
In Fällen von höherer Gewalt  
erfolgt kein Rückgang auf Erhö-  
hung der Postgebühren oder auf  
Minderungen des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, in Neuenbürg  
außerdem die Nachzügler  
jederzeit entgegen.  
Circulante Nr. 24 bei  
der Oberamts-Poststelle  
Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile  
oder deren Raum 20 g.  
außerhalb des Bezugs-  
kreises bei Ankaufsvor-  
bereitung durch die Geschäfts-  
stelle 30 g. extra.  
Reklame-Zeile 1 M  
Bei größeren Aufträgen  
entsprech. Rabatt, der in  
Folge des Mahnerfahrs  
hinfielgig wird.  
Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vom  
Fernsprecher Nr. 4.  
für telef. Aufträge wird  
fernrecht Gemälde Ab-  
genommen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißel'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

129

Neuenbürg, Dienstag den 13. Januar 1920.

78. Jahrgang.

## Die nächsten Folgen der Ratifikation.

Berlin, 10. Jan. Mit der Inkraftsetzung des Friedens werden, wie der „N. Bad. Anz.“ geschrieben wird, die folgenden Fristen und Termine fällig:  
Sofort nach der Inkraftsetzung: Uebergabe der Kohlengruben im Saarrevier an Frankreich, Ubergabe des Westens an die Alliierten, Ermannungen der Regierungen für Oberdeutschland und für das Saarrevier, Abbau aller unvollständigen Kriegsschiffe.  
Ausgabe von 20 Milliarden Gold in Schuldverschreibungen, die bis spätestens 1. Mai 1922 ohne Zinsen zu zahlen oder gegen neue der zweiten Kategorie umzutauschen sind. Ausgabe der zweiten Kategorie von Schuldverschreibungen 40 Milliarden Gold umfänglich. Diefelbe trägt zwischen 1921-22 2½ Prozent, von 1923 an 5 Prozent Zinsen mit 1 Prozent Zinsfuß zur Tilgung der Gesamtsumme. Uebergabe einer jährlichen Verpflichtung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen für weitere 40 Milliarden Mark mit 5 Prozent Zinsen, fällig auf Anordnung der Wiedergutmachungskommission.  
Zehn Tage nach der Inkraftsetzung: Räumung des 1. und 2. schleswighischen Viltrungsbereichs.  
Dreizehn Tage nach der Inkraftsetzung: Räumung der Abflimmungsgebiete in Oberdeutschland und Ostpreußen. Zusammentritt der Grenz- und Grenzschutztruppen für Europa und Kleinasien, das Saarrevier, für Deutsch-Polen und Deutsch-Tschecho-Slowakei. Ernennung der Regierungskommissionen in ostpreussische Abflimmungsgebiete und für Danzig.  
Drei Wochen nach der Inkraftsetzung: Einleitung der einheitlichen Organisation der Höfen von Ostpreußen und Pommern, die 7 Jahre lang dauert und nach 3 Jahren eventuell verlängert werden kann.  
Einen Monat nach der Inkraftsetzung: Abstimmung in der 1. schleswighischen Zone, Uebergabe sämtlicher deutscher Handelschiffe über 1600 Tonnen, der Hälfte aller deutscher Handelschiffe zwischen 1000 und 1000 Tonnen und ein Viertel der deutschen Fischdampfer und Fischerei-Fahrzeuge. Uebergabe der deutschen Kriegsschiffe (bei Scapa Flow verbleibend). Verringerung der Marine auf 15 000 Mann. Uebergabe von Flotten über Tiere, Maschinen, Fabrikrichtungen usw., die von Deutschland infolge Kriegshandlungen beschlagnahmt oder zerstört worden sind, und über Material für den Wiederaufbau durch die alliierten Regierungen an die Wiedergutmachungskommission.  
Drei Monate nach der Inkraftsetzung: Verringerung der deutschen Bevölkerung in allen Punkten, die den künftigen Bezugspreisen der Entente-Kontrollkommission widersprechen. Ende der Ententezensur über den deutschen Bankverkehr. Vierterung einer als Abschlagszahlung gebachten Anzahl von Tieren an Belgien und Frankreich (Hengste, Fohlen und Stuten, Stiere, Milchkühe, Widder und Mutterstiere). Mitteilung des in den zwei der Ratifikation folgenden Jahren für die Entente aufzulösenden Schiffraums durch die Wiedergutmachungskommission für die Entente, Ober, Mittel und Donau. Uebergabe von Schloßern und Schiffen auf Elbe, Oder, Rhein, Donau oder Rhein. Errichtung gewisser Schiedsgerichte zur Schlichtung von geschäftlichen Streitigkeiten. Uebergabe sämtlicher Archive usw., die sich auf die Verwaltung von Kleinasien beziehen, an Japan.  
Demnächst sind natürlich die Fristen noch lange nicht erschöpft. Für fast jedes der folgenden Jahre gelten weitere Bestimmungen, auf die wir bei anderer Gelegenheit zurückkommen werden.  
Aufser diesen Fristen sind im Friedensvertrag die folgenden Daten genannt:  
31. März 1920: Verminderung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann und Verminderung der Kavallerie und Waffenvorräte auf die im Vertrag angegebene Menge.  
1. Mai 1921: Auszahlung der ersten Ratsquote d. h. der Schuldverschreibungen in Höhe von 20 Milliarden Gold, Remittenz der Gesamtsumme der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung durch die Wiedergutmachungskommission, Ablauf des Entente-rechtes, die deutsche Goldausfuhr zu bestimmen.  
1. Januar 1925: Ablauf der deutschen Verpflichtung, 25 Prozent der deutschen Erzeugung chemischer Stoffe an die Alliierten abzuliefern.  
Keine Fristen sind genannt für den Zeitpunkt der Erklärung Donjos als freie Stadt, die Forderung der Freigabe der Haken- und Schützenlagern und die Festsetzung der Anteile aller abgetretenen Gebiete an der deutschen Staatschuld.

und das Reichsgericht. Das Gesetz soll am 1. April in Kraft treten. — Die Gemeinderatswahlen im Kreis Worms ergaben einen vollen Sieg der Deutschen Volkspartei. Nach dem jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnis erwarb die Deutsche Volkspartei 185 Sitze, die Sozialdemokraten 97, Zentrum 94 und die Demokraten 25 Sitze. — Die deutsche Regierung wendet sich an die Bevölkerung der durch den Friedensvertrag losgerissenen deutschen Gebiete mit einer Rundschreibung, die ihr Treue an gemeinsamen Volkstum gelobt. — Der Reichspräsident verleiht für den Industriepionier einen Ausnahmepfand, der ähnlich dem Verpfändungsrecht die Aufrechterhaltung der Ordnung ermöglicht. — Wie die „Vollst.-Parlamentarischen Nachrichten“ erfahren, hat der Oberpräsident von Ostpreußen, Wilmig, sein Mandat zur Ratifizierung niedergelegt. Er war in Pommern gewählt. — Der evangelische Pfarrer von Krotzingen mußte 5000 Mark Geldbuße zahlen, weil er deutsche Offiziere beherbergte. Als er erfuhr, daß er verhaftet werden sollte, floh er nach Deutschland. Das Pfarrhaus wurde zu einer Kaserne eingerichtet. — Der evangelische Gottesdienst wird überwacht.

## Streik-Ende im Versicherungswesen.

Berlin, 12. Jan. Der Zentralverband der Angestellten setzt mit der Zweck des Streiks im Versicherungswesen, die Arbeitgeber zu Verhandlungen zu bewegen, erreicht ist, hat der Zentralverband beschlossen, den Streik abzubrechen. Die Arbeit beginnt in allen Betrieben am Montag.

## Ungar Viehstand.

Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. September u. J. zeigen einen günstigen Stand in ungarer Viehhaltung. Mit Ausnahme der abgetretenen Gebiete der bayerischen Pfalz und Württemberg wurden 16 423 832 Rinder, darunter 7 717 969 Milchkühe, 11 156 858 Schweine und 5 823 957 Schafe gezählt. Ein Vergleich mit der Zählung vom Juni 1919 zeigt, daß der Gesamtviehbestand um nur 2537 Stück abgenommen hat. Die Gesamtzahl der Schweine ist gegen die Zählung vom Juni 1919 um über 29 Prozent gestiegen. Die Schafe dagegen weisen eine Abnahme von 6,1 Prozent auf. Seit der Zählung vom 1. November u. J. hat sich jedoch infolge der Futtermittelknappheit und des Mangels an sonstigen Lebensmitteln eine wesentliche Verringerung unseres Viehbestandes eingestellt, die in diesen Zahlen nicht zum Ausdruck kommt.

## Der Zweck der Rheinlandkommission.

Die interalliierte Rheinlandkommission hat die Befugnisse der Besatzungsbehörden in den besetzten Gebieten mitgeteilt. Die Geltung der deutschen Gesetze hängt von dem Willen der Kommission ab, die Tätigkeit der deutschen Beamten und Bediente hängt von ihrer Willkür ab, jede Freiheit des Verkehrs, der Post und Presse ist unterbunden usw., kurz die Bevölkerung wird vollständig entrecht.  
Nachdem es Frankreich auf der Friedenskonferenz durch den Ausschluß Amerikas und Englands nicht gelungen ist, das linke Rheinufer an Frankreich zu bringen, hat es das verlassene Rohr des Waffenstillstands benutzt, durch ihm ergebene „deutsche“ Kreaturen eine Abtrennung durch rheinische Sonderunionsbestimmungen in die Wege zu leiten. Diese Absicht, die bisher an der absoluten Treue unserer deutschen Brüder gescheitert ist, verläßt Frankreich nun unter dem Deckmantel der „höhen Kommission“ durchzuführen. Dieser Versuch zeigt aufs neue, in welchem Geiste der Friedensvertrag durchgeführt werden soll.

## Berliner Pressestimmen zur Ratifikation.

Berlin, 11. Jan. Die Morgenblätter behandeln die Inkraftsetzung des Friedensvertrages. Der „Berliner Lokalanzeiger“ überschreibt seinen Aushang „Unter dem Joch“ und gibt eine besondere Beilage mit der Bezeichnung „Unter dem Friedensjoch“. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ behandelt die Behauptung der deutschen Souveränität. — Die „Freiheit“ spricht gleichfalls von dem Joch, beklagt die Unersättlichkeit des Friedens, die Verluste usw. und setzt ihre Hoffnungen auf die englischen Arbeiter. — Der „Vorwärts“ schreibt „Mit zum Frieden!“ Nach Beileidung der Schutensfeier des Friedens spricht er die Hoffnung auf seine Reaktion aus und ruft zum festen Einigungskampfe auf bei der Abstimmung in den Grenzgebieten. — Die „Deutsche Tageszeitung“ behandelt unter der Überschrift „Den verlorenen Jahren“ die deutsche Ardennen. — Die „Tägliche Rundschau“ stellt das Ziel auf die Beileidung dieses Friedensvertrages. — Die „Deutsche Zeitung“ bricht ihre Hoffnungen in dem ersten Tag. — Die „Kreuzzeitung“ zieht unter der Überschrift „Was nun?“ aus Afrika und Palästina einen erschütternden Abschluß, weiß aber trotzdem tröstend auf Deutschlands sicherer nicht verlorene geistige und körperliche Kraft hin.

## Ausland.

Paris, 10. Jan. Marichal Joch hatte eine Unterredung mit einem Redakteur des „Avenir“. Auf die Frage, welche Lehre Frankreich und die Welt aus dem Kriege ziehen müßte, antwortete er: Die Lehre der Vorsicht. Auch beim besten Willen der Welt würde der Krieg nicht immer unermesslich sein. Er könne an den Grenzen des friedliebenden Volkes enden. Es wäre verfehlt, sich dem Glauben hinzugeben, daß man sich nicht mehr schlagen brauche. Ich denke, es ist das einfachste, sich auf alle möglichen Eventualitäten gefaßt zu machen.  
Paris, 11. Jan. Der Korrespondent des „Temps“ in Tokio meldet, daß außer Graf Okuma sich nunmehr auch Viscounte Kato für die Beibehaltung der im kommenden Jahre ablaufenden englisch-japanischen Allianz ausgesprochen habe.  
Am Eintritt in den Völkerrund sind eingeladen worden: Argentinien, Chile, Kolumbien, Dänemark, Spanien, Norwegen, Persien, die Niederlande, Paraguay, Salvador, Schweden, die Schweiz und Venezuela.  
Washington, 11. Jan. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Deutschland formell mitgeteilt, daß die Besatzungen des Waffenstillstandes für die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland maßgebend sind.  
Washington, 10. Jan. Obgleich Staatssekretär im Schahani, hat beim Kongress um die Ermächtigung nachgelassen Oesterreich, Kroatien, Serbien einen Vorstoß von 100 Millionen Dollars zu gewähren, um dortigen Lebensmitteln senden zu können.  
Das Königreich Groß-Rumänien  
Wien, 12. Jan. Aus Klausenburg wird gemeldet, daß demnächst die kaiserliche Vereinigung Rumäniens mit Siebenbürgen, des

## Das neue Volksschulgesetz.

Stuttgart, 11. Jan. Kultminister Dr. Hieber hat in einem Redefakt des „Neuen Tagblatts“ Antwort auf einige Fragen über das kommende Volksschulgesetz gegeben. Er kündigte für die nächste Zeit ein kleines Schulgesetz an, um die württembergischen Schulgesetze mit der Reichsschulgesetzgebung in Einklang zu bringen. Der Abschluß der Beratungen des Reichsschulsausschusses über die Frage der konfessionellen, humanen und weltlichen Schulen können bestimmte Richtlinien noch nicht mitgeteilt werden. Für die Grundschule ist eine Dauer von vier Jahren in Aussicht genommen. Die Entscheidung steht bei der Reichsregierung, worin der Kultminister einen Fortschritt erblickt. Nur bei der Ausfertigung an einzelnen Wünschen er das Eigenleben zu wahren. Der Grundsatz der Selbstverwaltung im Schulorganismus soll weiter ausgebaut werden. Borgegeben ist eine teilweise Schulpflichtung. Der Rektor wird auf Grund eines Vorschlags des Lehrerrats bestellt. Es findet nur noch eine jährliche Bezirkslehrerversammlung statt, keine Konferenzen mehr. Die Fortbildung der Lehrer wird einer freien Vereinigung in Arbeitsgemeinschaften überlassen. Die achtjährige Schulpflicht wird auch in Württemberg eingeführt. Für die Befreiung eines Kindes vom Religionsunterricht genügt die Erklärung der Eltern, für die Befreiung der Erteilung des Religionsunterrichts berechnen Lehrer unterziehen nicht mehr einer doppelten Bewilligung. Die persönliche Verpflichtung zum Organisations- und Kirchenmusikdienst wird aufgehoben. Die Erteilung des Vorleses im Ortsdiakonat an den Lehrer ist in Aussicht genommen. Es gibt keine zwei Vorleser mehr. Die Abschaffung des patronatischen Ernennungsrechts auf Schulleitern verleiht sich nach der Ansicht des Ministers von selbst. Solche Ernennungen haben seit Inkrafttreten der Verfassung aufgehört. Resten bleiben die patronatischen Besetzungen der Kirchenstellen. Die Unterschiede zwischen Vorkurs und Mindestlohnbeitragen für Abteilungsunterricht und Fortbildungsschulunterricht durch das Kultministerium.

## Drohende Brennstoßkatastrophe.

Die Kohlenversorgung Württembergs droht eine katastrophale Entzweiung zu nehmen. Nachdem zuerst das Hochwasser die Zufahren stark und darauf die Bergwerke wieder etwas besser geworden war, ist jetzt durch den teilweise ausgebrochenen und für weitere Strecken drohenden Eisenbahnstreik eine neue Situation eingetreten. Es besteht die Gefahr, daß, wenn nicht die Verhandlungen zu einem raschen Ergebnis führen, die Kohlentransporte binnen kurzem vollständig aufhören werden. Nachdem Vorräte allerdings mehr vorhanden sind, würde das den üblichen Stillstand der Gas- und Elektrizitätswerke, soweit die letzteren nicht mit Wasserkraft arbeiten können, und der gesamten Industrie bedeuten. Die Zufahren für die Gas- und Elektrizitätswerke sind in der letzten Zeit lächerlich gering gewesen. Bei den großen Werken ist kaum der fünfte Teil dessen an, was sie zur Aufrechterhaltung selbst eines beschränkten Betriebes notwendig haben. Nicht besser steht es bei der gesamten Industrie, desgleichen beim Hausbrand. Die Zufahren an Schmelzöfen sind seit Wochen so ungenügend, daß in einer ganzen Reihe von Bezirken in den Schmelzwerkstätten nicht mehr gearbeitet werden kann. Nachdem die Hochwassergefahr befeitigt war, konnte gehofft werden, daß die Lage sich, wenn auch langsam, so doch stetig bessern würde. All diese Hoffnungen sind zerfallen, wenn nicht zwischen den Verwaltungen und den Arbeitern und Angestellten der Bergbauanstalten rasch eine Einigung zustande kommt. Unter ganzem wirtschaftlichen Leben befindet sich in unmittelbarer Gefahr.

## Verhandlungen mit den badischen Eisenbahnern und Beamten.

Karlsruhe, 12. Jan. Gemäß der Zusage des Herrn Finanzministers in der Versammlung, die von den im Verbands des Deutschen Verkehrspersonals organisierten Eisenbahnarbeitern am 8. Januar ds. J. in der städtischen Festhalle in Karlsruhe einberufen war, sind die Organisationen der Eisenbahnarbeiter zusammen mit dem Beamtenbunde und der Hochschulleitung der Eisenbahnbeamten auf Veranstaltung des Herrn Ministers am Mittwoch, den 14. Januar ds. J., 9 Uhr vormittags, zu einer einleitenden Versammlung über die beantragten Vorrückungen und Teuerungszulagen im Konferenzsaal der Generaldirektion der Staatseisenbahnen einberufen worden.

## Deutschland.

Stuttgart, 12. Jan. Wie wir hören, werden die Verhandlungen des Unterausschusses für die Ueberführung des württembergischen Staatsbahnbetriebes in die Hand des Reichs am Montag, 12. Januar, in Berlin wieder aufgenommen. Die württembergischen Vertreter sind schon dorthin abgereist.  
Berlin, 12. Jan. Der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Willkürgerichtsbarkeit ist der Nationalversammlung zugewandt. Richtig sind für militärische Straftaten (außer in Kriegszustand und auf Kriegsschiffen) zuständig die Strafkammer, die Schwurgerichte



Wolfsma und Besoraben erfolgen soll. Der Besorabenrat für das Königreich Groß-Rumänien ist bereits ausgearbeitet. Der Regierungsrat für Siebenbürgen wurde schon jetzt aufgelöst. Siebenbürgen bekommt ein eigenes Ministerium mit dem Sitz in Klausenburg.

Mit wem haben wir Frieden?

Paris, 16. Jan. An der Errichtung des ersten Protokolls über die Herabsetzung der Rekrutationsaufnahmen haben außer Deutschland folgende Signatarmächte des Vertrags teilgenommen: England, Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Bolivien, Brasilien, Guatemala, Panama, Peru, Polen, Rumänien, die Tschecho-Slowakei und Uruguay. Der Friedensvertrag ist demnach gemäß seinen Beschlüssen im Verhältnis zwischen Deutschland und diesen Mächten zu dem bezeichneten Zeitpunkt in Kraft getreten. Dieser Zeitpunkt hat zugleich die Bedeutung, daß mit ihm der Lauf aller nach den Bestimmungen des Vertrages von seinem Inkrafttreten an zu berechnenden Fristen auch mit Wirkung gegenüber denjenigen Signatarmächten beginnt, die den Vertrag bisher nicht ratifiziert haben.

Dies sind die Vereinigten Staaten, China, Cuba, Ecuador, Griechenland, Haiti, Honduras, Liberia, Nicaragua, Portugal, Rumänien, Serbien-Kroaten-Slawonen. Von diesen Staaten hat China bereits einseitig den Kriegszustand für beendet erklärt.

Der Heimtransport der Kriegsgefangenen.

Paris, 12. Jan. Unmittelbar nach der Unterzeichnung des Protokolls am Samstag trat die Gefangenenausschusskommission zusammen und besprach die Maßnahmen, die für den Abtransport von 300 000 Gefangenen nötig sind. Mit dem Rücktransport wäre schon am Samstag begonnen worden, wenn die von Deutschland zu liefernden Waggons zur Stelle gewesen wären. So konnten die Transporte erst am Sonntag beginnen. Die Züge werden in Frankreich von französischen, in Belgien von belgischem Personal geleitet, da die deutschen Waggons französischen Boden nicht betreten dürfen. Es sei mit einer Dauer von ungefähr sechs Wochen zu rechnen.

Jülich, 10. Jan. Wie der „Bund“ vernimmt, sind die Vorbereitungen für den Heimtransport einer bedeutenden Anzahl von deutschen Kriegsgefangenen — man spricht von 25—30 000 — aus Südfrankreich durch die Schweiz nimmer beendet, sodaß selbst nach dem Ausbruch der Ratifikation mit dem Transport begonnen werden kann. Wahrscheinlich werden wöchentlich zwei Sonderzüge mit je 600 bis 900 Gefangenen von Genf nach Konstanz geführt werden.

Die Auslieferung der „Schuldigen“.

In einem Interview, das Freiherr von Versner nach der Ratifikation des Friedens einem Vertreter der Agentur Havas gab, sagte der deutsche Delegierte zur Auslieferungsfrage: Ich weiß nicht, ob Ihnen bekannt ist, daß die deutsche Regierung bereits vor zwei Monaten Schritte getan hat, um den Alliierten in aller Offenheit die Folgen darzulegen, die sich aus der Forderung unangeforderter Auslieferung ergeben würden. Gleichzeitig macht die deutsche Regierung schriftlich Vorschläge zur Lösung dieser schwierigen Frage. Der wesentliche Inhalt war, daß Deutschland sich verpflichtet, die von den Alliierten bezeichneten Beschuldigten vor dem obersten Gerichtshof Deutschlands in den Angelegenheiten zu verurteilen, für die die Amnestie aufgehoben und zu dem Gerichtsverfahren Vertreter der Alliierten als offizielle Protokollanten zuzulassen und ihnen das ausgedehnteste Kontrollrecht zu gewähren. Demgegenüber hat Deutschland zu diesem Zweck, wie Ihnen bekannt ist, Gesetze vorbereitet. Wenn die Alliierten unsere Vorschläge vor dem Inkrafttreten des Friedensvertrages nicht berücksichtigen, so schließt das keineswegs aus, daß die Frage von ihnen nach der Wiederherstellung des Friedens neuerdings sehr ernsthaft geprüft wird. Es werden mit mir übereinstimmen, daß es sich für Staatsmänner und die Völker der Entente nicht darum handelt, Hochgeheul zu betreiben, sondern die wahren Schuldigen gerecht zu bestrafen. Der deutsche Vorschlag scheint der am meisten geeignete Weg zu diesem Zwecke zu sein. Er geht weit über das hinaus, was Österreich anlässlich der Ermordung des Erzherzogs von Kriegsbeginn verlangt und was Serbien unter der Zustimmung aller Alliierten demgegenüber. Ich kann mir nicht denken, daß unsere früheren Gegner ein Interesse daran hätten, die mit unerbittlicher Härte wiederhergestellte Ruhe in Gefahr zu bringen.

Der Habermeyer.

Ein Volksbild aus den bairischen Bergen. Von Hermann Schmid.

23. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

Franz stand seitwärts wie betäubt. Auch Eitz hatte Räche, nur einigermaßen seine Fassung zu behaupten; das Blut krieg ihm wieder wie lochend zum Gehirn, bei dem Gedanken, wie er dem Manne, der ihn so sehr gekränkt, gegenüber gefunden. Er schien unklüßig, was er zu tun und zu sagen habe, als einer der Vermummten vorsichtig zur Tür hineinsah. „Nur herein!“ rief er ihm, plötzlich leicht aufstehend, zu und sagte nochmals Franz's Name. „Das hab' ich Dir zu verdanken!“ zwangte er zwischen den Beinen hervor. „Und ich soll' ma, was Du von mir begehrst? Soll' Dich unterstützen und gewähren lassen in Deinem verfluchten Wesen? Nein, ich will allem ein Ende machen, was heimlich ist, wo ich's nur kann! Ich will's mit leiden, wenn ich ein Unrecht hab', und will's mit rufen, bis es an's Sonnenlicht kommt und sein Recht erhalten hat und sein' Straß! ... Kommt nur herein, Ihr Altkind Weib mit dem Stab ... jetzt hab' ich mich besonnen — jetzt will ich Habermeyer sein!“

Es dümmerte schon hart; aus dem tiefen Bergschneit, in welchem die Röhle am Baum sich an den besuchenden Knagel hinstreckte, leuchtete bereits der Widerschein des Herdfeuers gegen die Straße hin, die zu beiden Seiten in harter Senkung niedersteigt. In der Tür stand der Müller und sah mit kundigen, besorgten Blicken in das dunkle treibende Gewölbe empor, neben ihm, den Pumpensack über'm Rücken, in der Hand ein kleines Glas Kirchgeld; womit der gastliche Müller ihn bewirtet hatte, stand der Ruchbäcker, bereit, seine Wanderschaft noch fortzusetzen.

indem sie fortfahren, in der Auslieferungsfrage auf die obllige Durchführung von Rechten zu drücken, deren eigentlicher Zweck in anderer Weise erreicht werden kann.

Hoover in der Opposition.

Nach einer Privatmeldung der „Chicago Tribune“ aus Washington soll Hoover auf die Frage, ob die Vereinigten Staaten einige hundert Millionen Dollars für die Ernährung Österreichs herbeibringen sollten, gelächelt haben, wenn es auf ihn ankäme, würde er den Kredit verweigern, bis die Alliierten den Friedensvertrag dahin geändert hätten, daß die Vereinigung Österreichs mit Deutschland gestattet werde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 13. Jan. So rasch wie es gefonnen, ging diesmal das Hochwasser zurück; zwar braust die Gey noch mächtig einher, aber sie hat sich bereits in ihr Bett zurückgezogen. Beim Vorübergehen verschiedener Straßen zeigt sich so recht die Verwüstung, welche das verheerende Element anrichtete. Stark in Mitleidenhaftigkeit gezogen wurden das Untere Wasser und die Baumstämme, wo der Straßensörper völlig höhlenleer, teilweise unterwühlt ist. Vor der Kamtmühle hat sich die Kiesbank noch vergrößert. Bedeutenden Schaden richtete das Hochwasser an den Gärten, Wiesen und Feldern durch Wegschwemmen guten Bodens und Beförden an. Die Straßen mühen vom Schlamm und Sand befreit, die Keller durch Heranpumpen des Wassers freigelegt werden, in die Spärlichen Vorräte an Kartoffeln, Gemüße usw. vor dem Verderben zu schützen. Neben dem Hochwasser hat der Sturm schweren Schaden durch Entwurzeln der Bäume und an Gebäuden angerichtet. Wir hier hören, sollen im Stadtwald gegen 150 Festschlagholz durch den Sturm gefällt worden sein, hauptsächlich im Gebirge „Hinterer Berg“ und „alte Weissteig“; auch im Schloßwäldchen hat der Sturm schwer gehauet. Ein von geschädigter Seite uns zugespangener Bericht folgt in nächster Nummer.

Neuenbürg, 13. Jan. Mangels genügender elektrischer Kraft für Heizung der Sechshausen haben wir uns gezwungen, unsere neuesten Hochdruckheizkessel einzuschließen.

Widdob, 10. Jan. Das Hochwasser hat auch hier wie im ganzen oberen Enztal beträchtlichen, auf Hunderttausende sich belaufenden Schaden angerichtet. Wie 1896 sind die Zerstörungen namentlich im Reimbachtal sehr große. Die betroffenen Gemeinden und Privatpersonen sind außerstande, die Wiederherstellungskosten allein zu tragen. Viele der letzteren wären sonst räumlich, unansehnlich und raube Staatslaste ist daher unumgänglich nötig. Die Bevölkerung erwartet, daß die jetzige Regierung in dieser Hinsicht der früheren nicht nachsehen und durch ein in aller Eile einzubringendes Rahmgesetz Gelder für diesen Zweck zur Verfügung stellen wird. Die Wiederherstellungen werden am besten sofort als Notstandsarbeiten unter Bewährung von Ueberernährungszuschüssen in Angriff genommen.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Jan. (Gesellschaftlicher Zusammenstoß.) Gestern vormittag 1/5 Uhr fuhr etwa 5 Kilometer vor Würzburg auf den auf der Strecke haltenden Berlin—Stuttgarter Schnellzug ein Güterzug auf. Dabei wurden einige Waggons aus dem Schienen gehoben und der Schlafwagen und Gepäckwagen zum Teil zertrümmert. Geradeaus ein Wunder ist es zu nennen, daß die Passagiere der völlig zertrümmerten letzten Schlafkabine, die Herren Dr. Ing. Robert Bohl, Stuttgart, Geheimrat Verbeke von Hohenheim, Oberregisseur Marx vom Stuttgarter Landestheater und Direktor Wiedeler, Berlin, mit dem Leben davon gekommen sind. Ein aus Würzburg sofort eintreffender Hilfszug konnte nach vieler Mühe diese Herren ohne ernstlichere Verletzungen aus den Trümmern befreien. Die Strecke war den ganzen Morgen über gesperrt, da mehrere Winterwagen gänzlich aus den Schienen gehoben wurden und umgestürzt sind. Der Präsident des Eisenbahndirektionsbezirktes Würzburg begab sich sofort an die Unfallstelle.

Stuttgart, 11. Jan. (Hoch macht blind.) Im Deutschen Volksblatt lesen wir folgende Zuschrift eines Stuttgarter Protestanten: Ich habe eine Nahe im Gesicht, trage ein kleines gestriches Bärtchen, Ohren, Mund und Nase sind normal und meine Hutnummer ist 56. Außerdem hatte ich am Sonntag das Vergnügen, eine mir bekannte Dame zur Erzbergerversammlung begleiten zu dürfen. „Auch so ein Zentrumsbruder“, schalt es mir aus dem das Eingangstor des Kunstgebäudes dicht umflossenden Publikum freundlich

entgegen. „Das steht man doch dem feinen katholischen Kopf schon an“, rief eine andere Stimme dazu. „Wollte mich dieser Mann nun beleidigen oder mit einer Schmeichelei fügen? Ich bin nämlich Protestant.“

Stuttgart, 12. Jan. (Todesfall.) Am Sonntag ist der württ. Kriegsminister a. D. Generaloberst Otto von Nordhale im 62. Lebensjahr einem Schlaganfall erlegen. Er war der letzte Kriegsminister des Königreichs Württemberg, ein hervorragender Offizier, der in den Kriegsjahren unser Militär. Aemtercorps zu einer mächtigen Armee ausgearbeitet. Er ist in Wiblingen geboren, trat 1869 in die württ. Kriegsschule ein, wurde 1870 Leutnant und machte als solcher den Krieg 1870—71 mit. Später war er bei seinem Regiment, den Ulmer Grenadiere, Bataillons- und Regiments-Adjutant und Hauptmann. Nach einem Kommando nach Brauchen wurde er 1897 unter Befehl als Flügeladjutant des stellvertretenden württ. Kriegsministers, 1900 vertrat er als Militärbevollmächtigter zum Bundesrat die württ. Interessen in Berlin, wurde 1901 General a la suite des Königs und übernahm 1903 die Stadtkommandantur Stuttgart. 1904 erfolgte die Beförderung zum Generalleutnant, 1906 seine Ernennung zum Kriegsminister. 1908 wurde er zum General der Infanterie und 1918 zum Generaloberst befördert. Er stand a la suite des Infanterie-Regiments 122 und war Ehrenbürger der Stadt Ulm. Unter dem Druck der politischen Ereignisse nahm er Anfang November 1918 seinen Abschied. Er war ein treuer Diener seines königlichen Herrn.

Hellbronn, 12. Jan. (Der Hochwasserfisch.) Dem Gemeinderat lag von den Anwohnern des unteren Stadteils, die durch das Hochwasser in Widdelwäldchen gezogen worden sind, eine Schadenaufstellung von 25 395 Mark vor. Man war aber des ungeteilten Ansicht, daß die Stadt für solche elementaren Ereignisse nicht auskommen könne und beschloß, die Schadenaufstellung an die Staatsregierung, nach vorheriger Prüfung durch eine Kommission, weiterzugeben.

Böblingen, 11. Jan. (Phantastische Preise für Eisenholz.) Beim Starteigenverkauf in Sindelfingen waren 636 Festschlagholz zu 392 000 Mark angefahren. Erlöst wurden 1 394 635 Mark, also fast das Vierfache. Ein Stück mit 6,54 Festschlagholz erbrachte 34 739 Mark, ein solches mit 3,06 Festschlagholz 19 450 Mark. — Auch in Reutheim wurden unheimliche Preise erzielt. Für eine einzige Fische mit 3,03 Festschlagholz wurden 17 010 Mark bezahlt.

Ellwangen, 11. Jan. (Das Ende.) Laut Off- und Jagtzeitung ist in der Heilanstalt Schaffenried an Herz-Kreislagenkrankheit der Landwirt Franz Eiberger vom Schafhof, Gemeinde Beerobach, gestorben, der gerade vor einem Jahr in einem Anfall von Geisteskrankheit vier seiner Kinder auf schreckliche Weise ums Leben gebracht hat.

Das Unwetter.

Fast zur Stunde, wo in Versailles der Scheitern unterzeichnet wurde, brach über weite Teile Süddeutschlands ein orkanartiger Sturm von seltener Heftigkeit und Dauer los, wie wenn die Rachegeister der Feinde über dem deutschen Land vollends ihren Höllenpöbel ausstoben wollten. Aus dem ganzen Lande werden Sturmschäden manniglicher Art gemeldet, die zu Störungen der telephonischen und telegraphischen Leitungen und teilweise auch zu Verkehrsstörungen führten. In vielen Orten verlor die elektrische Stromleitung, so daß weder Licht noch Kraft geliefert werden konnte. Der Sturm erreichte in der Nacht zum Sonntag und am Sonntagabend seinen Höhepunkt und ist erst im Laufe des Montag wieder zurückgegangen. Vieles war der Ort an mit elektrischen Leitungen verknüpfter Art verbunden. Die Temperatur stieg auf über 10 Grad Celsius gestiegen. Der Regen ist in kürzerem Maße niedergegangen, so daß die Flüsse Hochwasser führen. Die durch den Schneeeinsturz eingetretenen Schneeschmelze brachte die Flüsse zum Ueberlaufen. Das Pegel an der Eber'schbrücke in Wiblingen zeigte am Montag früh 3 Meter, in Plochingen 2,50 bis 2,60 Meter. Die Kammer ist bei Tübingen schon aus dem Bett getreten, nur der Kanalisation ist es zu danken, daß noch kein Schaden angerichtet wurde. Die Jagt zeigt bei Crailsheim einen Wasserstand, der an das Hochwasser von Weihnachten heranreicht. Talschwärze ist sie an verschiedenen Stellen über die Ufer getreten, weite Wiesenflächen stehen unter Wasser. Die Sturmschäden an Häusern, an denen die Dächer, die Läden, die Fenster, teilweise auch die Giebelwände beschädigt wurden, sind erheblich. Der von Freundenland nach dem Ringstal gehende Frühzug fand bei Kirchbach das Gleis versperrt durch einen umgestürzten Baum; der Verkehr wurde durch Umfahrungen aufrecht erhalten. Auch zwischen

Stetten und Kammelshausen eine Mitteilung über das Bahngeschehen. In der Großgartener Reihe großer starker Pappeln liegt. Der Verkehr mußte in Abendsstunden durch eine Blockade werden. Besonders heftig in Freudenstadt. Die ältesten solche Sturmmächte. Die Häuser fühl, daß noch eine geringe den Häusern führen werde. Bäumen angeblättert ist, ist n

Pforzheim, 11. Jan. amtes, der U.S.P.-Stadt zur Wiederherstellung sein. Die Leitung der Ueber Stadtrat Professor Baumann kam mit Spengler im Verkehr.

Ellwangen, 12. Jan. Am Samstag am Samstag, aber nicht der Arbeiter- und Beamten über die Verhandlungen mit kaufmännischer Disziplin wurde mit von einem Strafstand ge mit der Direction und dem

Mühlheim, 11. Jan. Von Angelegenheiten aus verschiedenen der Bezirks Mühlheim wegen veranlaßt. Es wurden G gesprochen außerdem auf Ein wien über 16 000 Mark erst wurde hervorgehoben, daß n der Preise entgegenkommend amroliche Pflicht, auch an wies ein Glas Wein trinten n nen Preis davon abgeschrieben

Konstanz, 11. Jan. Ur kommen, wie der „Bund“ so nach Konstanz. Die Vorbere etwa 25—30 000 Mann an sind nimmer beendet, so daß werden kann. Die Organi Schweiz übernimmt der Ter ständdepartements im Verein dentlich mindestens zwei Son von Genf nach Konstanz gefi nennen als Orte, über welche schließlich geleistet würden, zu Mannheim, Worms, Düsseldorf

Alle zurückkehrenden Krieges lager passieren, welches für die Leute eingerichtet ist. Nach d belebung der Durchgangslog folgt festgelegt: Postamt 20 00 000, Tauberbrückheim 1

Neueste

München, 12. Jan. Wi daß er morgen die Rüstung Leipzig, 13. Jan. Der U Generalmajor Senft u. Bl unter Hinweis auf die geplä abhängigen Sozialdemokratie gefeh an die Bevölkerung, un dringende Wohnung geordnet Zwecke einer Wänderheit mit durch Demonstrationen oder führen, würde, militärisch emgegengetreten werden. — schreibt die „Woffische Zeitung“ für nur Figuren in einem Sch den von Menschenleben wie m

Berlin, 12. Jan. Der Boy demokratischen Partei hatte Groß-Berlins öffentliche Ver geleg einberufen. In diesen als untaugliches Mittel für i nur dazu dienen, dem Kapite für zu ermöglichten und mit Redner forderten die Weisfiede

Oberamt

Bordrucke für die Die Gemeindeführer insbesondere Abf. 2, de fah vom 17. März 1913 (S darf an:

- 1. Bordrucke der Gesum 2. Schreiben für Einladu zur Teilnahme an der 3. Schreiben für Bewach der Untersuchung

festzustellen und längstens I anzugehen.

Der noch vorhandene zug zu bringen. Falls kein zeige zu erstatten.

Den 9. Januar 1920

Stadtpfleg

Am Montag, den 19 9 Uhr, werden auf dem R

I. Von der mittl. 86 Baulängen 145 Hagkängen 450 Hopfenkängen 1045 Hopfenkängen 3895 Redsteden 1. 1870 Wohnsteden

II. vom Altwaffe 7 buchene Hau Den 13. Jan. 1920.

„Sei geübt, Alti!“ sagte der Müller, „und bleib“ das er Bind geht so schnellig kalt, daß es sich gar nit wundern sollt, wenn's zu schneien anfängt. ... Du tußt mir leid, wenn Du in dem Wetter noch so herumlaufen sollst; lauß Dich in' Stall hinaus legen heut' kriegst Du doch keine Habern mehr und heßt nirds eine Ehr' auf, wo Du auch hinkommst!“ Der Ruchbäcker schüttelte mit zuckelndem Kopfe, daß ja kein Todtschick des lößlichen Getranks in dem Gläschen zurückbleiben sollte; sein Gesicht war stark gerötet, vor innerer Erregung und wohl auch, weil er das Gläschen schon öfter geleert haben mochte; es hatte fast den Anschein, als ob er wieder nicht jeß auf den Beinen stände. „Mag nit im Stall schlafen,“ sagte er lassend, „in den Stall g'het das Bich ... der Mäher hat's gefagt, aber ich werd's ihm schon denken, und werd' ihm zeigen, daß ich auch eine Heimat hab' und ein Bett, wenn ich auch kein reicher Bauer bin! Tat mir nit not, daß ich im Stall' schlaf, Müller ... da abern Berg hinauf, noch ein Ständl ... nachher bin ich daheim ...“ „Wie? Sei doch nit weicht, Alti!“ sagte der gürzige Müller und sahte ihn am Arme, am ihn in's Haus zu ziehen. „Komm herein, der Sturm wird immer änger, es wirt wahrhaftig schon floden, ich muß die Hanstür zumachen. Komm herein, sag' ich ... weih's schon wieder nimmer, daß Dein' Heimat verlaßt ist und Die nimmer gehört; will's wieder hingehen und Dich von dem, der jeß darauf hauß, hinaudwerfen lassen, wie das letzte Mal?“ „Wer kann mir das nehmen, was mein' gehört?“ schrie der Ruchbäcker, sich lösschend. „Ich will's den Schelmen zeigen, ich will's ihnen zeigen, allen miteinander, daß sie mit mein' Eigentum nit nehmen können! Ich werd' den Stiel umkehren, ich werd' ihn hinaussagen aus meiner Heimat ... es ist gerade recht bei dem kalten Wetter, da kann man das Einbringen

vertragen. ... „Na, wenn Du's nit anders haben willst, so geh' zu,“ entgegnete der Müller, trat in's Haus und schlug die Tür fest in's Schloß. „Er ist und bleibt halt doch ein Pamp,“ fuhr er, mit sich selber redend, fort, „aber es ist schier, als wenn ihm das Konzert ein bißel verrückt wär' im Kopf; man soll' ihn fast nimmer so allein herumziehen lassen, sonst giebt's noch einmal ein Unglück.“ Alti stand noch eine Weile nach Art solcher Leute vor dem Hause und schrie und polsterte gegen die verschlossene Tür hin; dann machte er sich unsicheren Schrittes gegen die aufsteigende Straße auf. Der Müller hatte keinen Zustand nicht ganz unrichtig erkannt; der Lumpenlammer wachte in der Regel recht wohl, was er sagte und tat, aber ein einziges Wort genügte, in ihm einen Gedanken, eine Vorstellung hervorzuwerfen, welche sich dann ganz seiner bemächtigte und ihm alle Fähigkeit nahm, klar zu denken und ruhig zu handeln. Der Gedanke an die ihm widerfahrne Schmach, die Vorstellung vom dem Verluste seines Gläschens waren es, die ihn nicht losließen und die Verbitterung und Verbissenheit seines Gemüts fortwährend steigerten. Er hatte kein anderes Mittel, sich aus diesem qualvollen Zustande zu befreien, als die völlige Betäubung durch vieles und starkes geistiges Getränk; allein in den letzten Tagen wollte auch das nicht mehr versorgen, der Branntwein wirkte nicht mehr so bauernd wie früher, die abgekümmelte Natur schien sich daran gewöhnt zu haben. Das war heute um so mehr der Fall, da der eifige Wind, je kälter der Ruchbäcker den Weg hinaus kam, ihn desto wilder umfaßte und ihm den nassen, erlösenden Schnee in's Gesicht warf. „Es ist mich' fast freu,“ fing er weinerlich mit sich selbst redend an und suchte die von der Rille erkorenden geröteten Hände durch kreuzweises Aufschlagen am Körper zu erwärmen. (Fortsetzung folgt.)



nach dem feinen katolischen Kopf schon  
...  
(Der Hochwasser.) Vom 1. bis zum 10. d. M.  
...  
Das Unwetter.  
...  
Neueste Nachrichten.  
...  
Oberamt Neuenbürg.  
...  
Freiwill. Versteigerung.  
...  
Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.  
...  
Verkaufte Abonnements  
...  
Ständiges Inserieren führt zum Erfolg.

Stetten und Stammeshausen im Kreisamt hat sich die Telegra-  
phenleitung über das Bahngelände gelegt, so daß die Züge anhalten  
müssen. In der Großgartlachertstraße in Tübingen wurde eine  
Reihe großer starker Pappeln entzweigt und quer über die Straße  
gelegt. Der Verkehr mußte wegen Lebensgefahr in den Sonntag-  
Abendstunden durch eine Woche der freien Feuerwehr abgepaßt  
werden. Besonders heftig tobte der Sturm am Montag früh in  
Freudenstadt. Die ältesten Leute erinnern sich dort nicht an eine  
solche Sturmnacht. Die Häuser erzitterten und man hatte das Ge-  
fühl, daß noch eine geringe Steigerung des Sturmes alles über  
den Haufen stürzen werde. Der Schaden, der an Wäldern und  
Bäumen angerichtet ist, ist noch nicht zu übersehen.

### Baden.

Pforzheim, 11. Jan. Der Leiter des hiesigen Lebensmittel-  
amtes, der U.S.P.-Stadtrat Spengler, hat einen längeren Urlaub  
zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Bad Nauheim ange-  
kündigt. Die Leitung der Lebensmittelversorgung hat bis auf weiteres  
Stadtrat Professor Baumann (3.), der diese schon einmal gemein-  
sam mit Spengler innehatte, übernommen.

Uffheim, 12. Jan. Im „Sonnen“-Saal hier waren die Ab-  
wähler am Samstagabend nochmals versammelt, um den Be-  
scheid der Arbeiter- und Beamtenauswahlsleute entgegenzunehmen  
über die Verhandlungen mit der Direktion. Nach stündlich ver-  
kaufter Diskussion wurde mit 174 gegen 116 Stimmen beschlos-  
sen, einen Straf-Abstand zu nehmen und den Verhandlungsweg  
mit der Direktion und dem Arbeitgeberverband weiter zu begehren.

Müllheim, 11. Jan. Vor dem Schöffengericht hielten sich neun  
Angeklagte aus verschiedenen Dörfern des stark weinbaureichen  
Bezirks Müllheim wegen Ueberschreitung der Höchstpreise zu  
verantworten. Es wurden Geldstrafen von 10—200 Mark aus-  
gesprochen außerdem zur Einziehung des Uebererlöses von zusam-  
men über 16 000 Mark erkannt. In der Urteilsbegründung  
wurde hervorgehoben, daß man sich den Wägern bei Festlegung  
der Preise entgegenkommend gezeigt habe. Im übrigen sei es  
sonstige Pflicht, auch an diejenigen zu denken, die auch gerne  
ein Glas Wein trinken möchten, ohne durch einen übertrieben  
Preis davon abgesehen zu werden.

Konstanz, 11. Jan. Transporte deutscher Kriegsgefangener  
kommen, wie der „Bund“ vernimmt, nun doch über die Schweiz  
nach Konstantz. Die Vorbereitungen für den Heimtransport von  
etwa 25—30 000 Mann aus Südfrankreich über die Schweiz  
sind nunmehr beendet, so daß alsbald mit dem Transporte begonnen  
werden kann. Die Organisation dieser Transporte durch die  
Schweiz übernimmt der Territorialdienst des schweizerischen Mi-  
litärdepartements im Verein mit dem Bundesrat. Es sollen wä-  
hrend mindestens zwei Sonderzüge mit je 600—800 Gefangenen  
von Genf nach Konstanz geführt werden. — Verschiedene Blätter  
wennen als Orte, über welche die rückführenden Gefangenen aus-  
sichtlich geleitet würden, nur die „Annahmestellen“ Appenzel,  
Mannheim, Worms, Düsseldorf und Vinsburg. Dem ist nicht so.  
Alle zurückführenden Kriegsgefangenen müssen ein Durchgangs-  
lager passieren, welches für die Aufnahme und die Entlassung der  
Leute eingerichtet ist. Nach der letzten Verfügung ist die Gesamt-  
belegung der Durchgangslager des Badischen Korpsbezirks wie  
folgt festgelegt: Kehl 20 000, Heuberg 40 000, Mannheim  
20 000, Lauderdschloßheim 13 500 und Konstanz 15 000.

### Neueste Nachrichten.

München, 12. Jan. Minister Auer ist soweit wieder hergestellt,  
daß er morgen die Kammern verlassen kann.  
Leipzig, 13. Jan. Der Militärbehördenrat für Sachsen-West,  
Generalmajor Senft v. Pilsch, erließ einen Ukasus, in dem  
unter Hinweis auf die geplanten Protestversammlungen der Un-  
abhängigen Sozialdemokratischen Partei gegen das Betriebsräte-  
gesetz an die Bevölkerung, insbesondere an die Arbeiterschaft, die  
dringende Mahnung gerichtet wird, sich nicht für die politischen  
Zwecke einer Minderpartei miszuzugewinnen zu lassen. Alle Ver-  
sammlungen, Demonstrationen oder Gemaltakte eine Umwälzung herbeizu-  
führen, werden, militärischerseits rüchrichtlos mit Waffengewalt  
entgegengetreten werden. — Die Mitarbeiter der Kommunisten,  
schreibt die „Völkische Zeitung“, müssen sich darüber klar sein, daß  
sie nur Figuren in einem Schachspiel sind, das mit Hunderttausenden  
von Menschenleben wie mit Holzfiguren spielt.

Berlin, 12. Jan. Der Bezirksverband der unabhängigen sozial-  
demokratischen Partei hat heute in verschiedenen Stadtteilen  
Groß-Berlins öffentliche Versammlungen über das Betriebsräte-  
gesetz abgehalten. In diesen Versammlungen wurde das Gesetz  
als unzulässiges Mittel für die Arbeiter bezeichnet. Es würde  
nur dazu dienen, dem Kapitalisten die Ausbeutung der Arbeiter-  
schaft zu erleichtern und müsse deshalb abgelehnt werden. Die  
Redner forderten die Mitglieder der U. S. P., auf sich dafür einzu-

setzen, revolutionäre Betriebsräte gegen das Gesetz zu schaffen und  
das Kontrollratsbestimmungsrecht in den Betrieben zu erkämpfen.  
Berlin, 12. Jan. Bei den gestrigen Delegiertenwahlen im Zen-  
tralverband der Angestellten haben die unabhängigen und Kommuni-  
stischen eine vollständige Niederlage erlitten. Die beiden Parteien  
konnten nur 17 022 abgegebenen Stimmen nur 4980 Stimmen  
auf ihre Liste vereinen.

Berlin, 12. Jan. Zu Geschäftsträgern in Berlin wurden  
ernannt: seitens Englands, Lord Almon, seitens Frankreichs Le  
Marquis, seitens Italiens, Adorandi di Baroscotti. Die Be-  
glaubigungsschreiben sind bereits in Berlin eingegangen. Die  
deutschen Vertreter in den drei Ländern sind noch nicht ernannt.

Berlin, 12. Jan. Gegenüber Nachfragen aus Kiel, daß die  
Mannschaften der fünf an die Ostsee abgehenden kleinen Kreuzer  
diese in die Bucht zu sprengen beabsichtigen, wird amtlicherseits  
betont, daß in Seeoffizierskreisen ein solcher Plan niemals bestand.  
Im Gegenteil seien die Offiziere seit langem bemüht, mühselig auf  
die Beschaffungen einzuwirken, deren Erregung über die Entente-  
forderungen unbestreitbar ist. Wenn bei der Verleumdung von  
Scapa Flow von einer deutschen „Schuld“ auch keine Rede sein  
kann, so wäre demgegenüber nach dem Standpunkt der Regierung  
das Scharfhalten der fünf kleinen Kreuzer zweifellos ein verdreht-  
licher Akt, da sich die Regierung zu ihrer Ablieferung verpflichtet  
hat.

Flensburg, 13. Jan. Ein kleiner englischer Kreuzer ist hier  
eingetroffen. Der Kommandant kündigte die Ankunft der Be-  
schützungsgruppen für Ende der Woche an. Insgesamt werden 1500  
Franzosen und 1200 Engländer gelandet.

Wien, 13. Jan. Graf Czernin veröffentlicht eine Erklärung,  
derzufolge die österreichisch-ungarische Regierung niemals die Ab-  
sicht gehabt habe, Deutschland zu veranlassen, sondern nur die, mit  
größerer Offenheit für den allgemeinen Frieden zu wirken.

Bern, 12. Jan. Das Inkrafttreten des Friedensvertrages  
begegnet in der Schweizer Presse einer gewissen resignierten An-  
erkennung, die sich von dem einen Gedanken leiten läßt: Die Welt  
braucht den Frieden und hat ihn erhalten. Die „Neue Zürcher  
Zeitung“ bemerkt: Durchbare Enttäuschungen begleiten den neuen  
Jahresbeginn auch in den Augen derer, die nicht in dem naiven Glauben  
leben, daß ein Friedensschluß stets ein goldenes Zeitalter ein-  
leiten muß. — Unzufrieden, weil Deutschland noch nicht genügend  
gesühnt sei, sind nur die deutschschweizerischen Propagandablätter.

Amsterdam, 13. Jan. Die „Times“ meldet unter dem 10. Jan-  
uar, daß der deutsche Dampfer „Hedwig Fischer“ immer noch  
im Hafen von Barry liegt, da sich die Dockarbeiter trotz der von  
der Leitung des Dockarbeiterverbandes erfolgten Anweisung ent-  
scheidend weigern, 10 000 Riffen Fleischwaren einzuladen. Auch  
die deutsche Flagge mußte auf Verlangen der Dockarbeiter entnom-  
men werden.

New York, 12. Jan. Bryan hat die ihm angebotene Kandida-  
tur für den Präsidentschaften der Union abgelehnt. — In Amerika  
genießt die Auffassung, Oesterreich ein wirkliches Selbstbestim-  
mungsrecht einzuräumen, an Ausdehnung.

### Zum Ausscheiden der deutschen Stammesbrüder.

München, 12. Jan. Ministerpräsident Hoffmann hat an die  
sämtlich-bayerischen Angehörigen des neuen Saarbeckens eine  
amtliche Rundgebung geschickt, in der es heißt: Nicht nur Ab-  
stammung, Sprache und Sitte, auch das Völkertum gibt den Saar-  
wäldern die Befugnis, sich Deutsche zu nennen und sich nach Ab-  
lauf von 15 Jahren bei der vertraglich vorgesehenen Volksabstim-  
mung als solche zu bekennen. Wir werden die innigen Beziehungen  
der Volksgemeinschaft hegen und pflegen und mit Zureden auf  
den Tag hoffen, wo wir unsere Saarwälder mit freudigem Stolz  
wieder als Glieder unseres Staates begrüßen dürfen.

Danzig, 13. Jan. In einer Bekanntmachung des stellv. Ober-  
präsidenten der Provinz Westpreußen, Förster, heißt es u. a.: Die  
preussische Verwaltung schreibt von dem verlorbenen gegangenen  
Landes mit tiefen schmerzlichen Gefühlen, aber mit dem Bewußt-  
sein, an der Umwandlung der Provinz mit altpreußischer Pflicht-  
treue mitgewirkt und Spuren hinterlassen zu haben, die dauerhafter  
sind als politische Grenzen. Das Deutschland form und soll hier  
fortbestehen und sich kraftvoll betätigen. Wie die früher westpreu-  
sischen Deutschen ihrem Deutschland Treue bewahren wollen, so  
wollt das gesamte deutsche Volk ihnen auch die Treue halten. Nie-  
mals soll das Gefühl der Zusammengehörigkeit in den deutschen  
Herzen diesseits und jenseits der Grenzpfähle erlöschen.

Königsberg, 12. Jan. Der Reichs- und Staatskommissar für  
das Remelgebiet, Graf Vamborski, erließ eine Bekanntmachung,  
wonach die Souveränität über das Remelgebiet an die alliierten  
und assoziierten Großmächte übergegangen ist. Alle militärischen  
und Polizeibehörden, Beamte und Dienststellen vernehmen ihre Kom-  
mandos nach den bisherigen Gesetzen weiter. Das Remelgebiet ist aus  
der Zollverwaltung Deutschlands ausgeschlossen.

**Oberamt Neuenbürg.**  
**Bordrucke für die Schüleruntersuchungen.**  
Die Gemeindebehörden werden unter Hinweis auf § 16,  
insbesondere Abs. 2, der Volkz. Verf. zum Oberamtsarztge-  
setz vom 17. März 1913 (Reg. Bl. S. 82) ersucht, den Ver-  
brauch an:  
1. Bordrucken der Gesundheitsbogen,  
2. Schreiben für Einladungen der Erziehungsberechtigten  
zur Teilnahme an den ärztlichen Untersuchungen, und  
3. Schreiben für Benachrichtigungen über das Ergebnis  
der Untersuchung  
festzustellen und längstens bis 1. Februar ds. Jrs. hierher  
anzugeben.  
Der noch vorhandene Vorrat an Bordrucken ist in Ab-  
zug zu bringen. Falls kein Bedarf besteht, wäre Fehlan-  
zeige zu erstatten.  
Den 9. Januar 1920. Bullinger.

**Stadtpflege Neuenbürg.**  
Am Montag, den 19. Januar ds. Jrs., vormittags  
9 Uhr, werden auf dem Rathaus hier öffentlich versteigert:  
**I. Von der mittl. u. vorderen Mißebene:**  
66 Bauanlagen II. u. III. Klasse in 5 Losen,  
145 Dachanlagen II. u. III. Klasse „ 5 „  
450 Döpfenanlagen I. u. III. Klasse „ 9 „  
1045 Döpfenanlagen IV. u. V. Klasse „ 9 „  
8595 Wohnstätten I. u. II. Klasse in 37 Losen,  
1870 Wohnstätten in 27 Losen.  
**II. vom Altwasser:**  
7 buchene Quastüge.  
Den 13. Jan. 1920. Stadtpfeger Gsch.

**Freiwill. Versteigerung.**  
Im Auftrag der Erben der  
Christine Krauß, geb. Mutterer, Witwe des Wilh.  
Krauß, Schuhmacher und Gemeinderats in Wildbad.  
werden am  
Donnerstag, den 15. Januar 1920, vormittags 11 Uhr  
die Grundstücke der Markung Wildbad  
Geb. B 97 und 97 a — 2 a 30 qm Wohnhaus, Werkstätte,  
Remise und Hofraum an der König-Karl-Straße,  
Parz. 425 . . . . . — 6 a 90 qm Acker, Straßrain und  
„ unbest. Weg in der vorderen Rennbach,  
Parz. 426 . . . . . — 13 a 25 qm dergleichen,  
Parz. 300/2 . . . . . — 85 qm Wiese in Gaudwiesen,  
in der hiesigen Notariatskanzlei zum ersten Mal öffentlich  
versteigert.  
Wildbad, den 7. Januar 1920.  
Not.-Perm. Gsch.

**Brennholz**  
jeder Art und Menge, auch Sägemehl,  
läuft waggomweise gegen Kasse.  
Julius Ulrich, Holzgroßhdlg., Stuttgart  
Tel. 3273. Forststraße 102 A und B

Bromberg, 13. Jan. Regierungspräsident v. Bülow veröffent-  
licht als stellv. Oberpräsident der Provinz Posen eine Bekannt-  
machung, die unter Hinweis auf den Uebergang der Staatshoheit  
auf Polen den preussischen Beamten und Beamten für ihre treue  
Arbeit in der Ostmark des preussischen Staates dankt. Die Kund-  
gebung schließt mit dem Wunsch für diese nach einundhalb Jahr-  
hundert während der preussisch-deutscher Herrschaft wieder abzu-  
tretenden Gebiets. In Trauer, aber auch in bester Zuericht  
blickt das deutsche Vaterland auf das deutsche Volkstum, das hier  
zurückbleibt und das deutsche Gefühls, deutsches Wesen und  
Empfinden, Trüben und Denken für alle Zeit zu erhalten wissen  
wird. Auch das Vaterland bewahrt dem deutschen Volkstum in  
der Fremde die Treue bis zum letzten Hauch.

### Kohlenmangel, Streik und Wassernot.

Ludwigshafen, 12. Jan. Nach einer Witterung  
hat sich die Badische Anilin- und Sodafabrik gezwungen  
sehen, wegen Kohlenmangels rund 1800 Arbeitern zu  
kündigen.

Börsig, 12. Jan. Wegen Kohlenmangels ist heute das  
hiesige Elektrizitätswerk und damit die elektrische Lichtver-  
sorgung eingestellt worden. Viele Fabriken mußten ihren  
Betrieb stilllegen, ebenso können die Zeitungen nicht erscheinen.  
Man erwartet einige Waggons Kohlen, so daß der Betrieb  
vielleicht morgen wieder aufgenommen werden kann.

Essen, 12. Jan. Die Eisenbahndirektion Essen ver-  
öffentlicht eine Aufforderung an sämtliche Eisenbahnbedienstete  
des Bezirks, wonach diese sich jeder unbefugten Einmischung  
in den Betrieb und den Verkehr der Eisenbahn zu enthalten  
und den Dienst sofort wieder anzunehmen haben. Wer  
seine Arbeit nicht bis spätestens Mittwoch, den 14. Januar,  
früh, planmäßig wieder aufnimmt, ist entlassen.

Berlin, 12. Jan. Mehr als eine halbe Million Tonnen  
Kohlen, die für die Industrie und als Hausbrand bestimmt  
sind, sind im Essener Bezirk verladen, können aber wegen  
des Streiks nicht abgefahren werden.

Oberhausen, 13. Jan. In Damborn kam es gestern  
Nachmittag zu großen Plünderungen. Die Plünderer stürmten  
das Rathaus, bemächtigten sich der Waffen, warfen die Ketten  
auf die Straße und räumten dann die Geschäfte der Jäger-  
straße aus. Die Unruhen bedingten sich später auf Marien-  
straße und Bruchhausen aus. Zwischen den Plünderern und der  
Polizei kam es zum Feuergefecht. Am Abend war die Or-  
dnung noch nicht wieder hergestellt.

Hamborn, 13. Jan. Ein starkes Truppenaufgebot  
ist zur Unterdrückung der Unruhen abgegangen.

Bad Rissingen, 13. Jan. Infolge Hochwassers ist die  
ganze Soale-Gegend überflutet. Weiße Stadtteile stehen  
unter Wasser. Die Ueberflutung erreicht fast den Stadt-  
beringenen von 1909. Die „Soalezeitung“ konnte insolge-  
dessen nicht erscheinen.

Marburg, 13. Jan. Ueber das Hochwasser im Lahn-  
tal wird weiter gemeldet: Das Gas- und das Elektrizitäts-  
werk stehen unter Wasser. Stadt- und Landkreis Marburg  
sind ohne Licht. Von der Ueberlandzentrale Lollar sind  
18 eiserne Masten der Hochspannungsleitung umgerissen  
worden, so daß diese ein großer Teil Oberhessens ohne  
Licht sind. Die Fluten sind jetzt im Zurückgehen.

Hamburg, 13. Jan. Eine Versammlung der aus-  
ständigen Versicherungsangestellten hat gestern fast einstimmig  
beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Breslau, 13. Jan. Die Eisenbahnbewegung, die am  
Sonntag auf Oberschlesien übergegriffen hatte, hat nun  
auch Mittel- und Niederschlesien erfaßt.

**Verkaufte Abonnements  
auf den „Euztärer“  
können nachgeholt werden.  
Ständiges Inserieren führt zum Erfolg.**

**Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg.**  
**An die Abnehmer von Kraftstrom!**  
Wegen Beschädigung der Wehranlage durch das letzte  
Hochwasser ist in den nächsten Tagen mit **Störungen in  
der Kraftstromleitung** zu rechnen.  
Den 13. Jan. 1920. Verwalter Gsch.

Die größte und schönste Auswahl in  
**Plast-, Grignier-, Phönix-  
Nähmaschinen**  
versend. Maschinen: Handwerkermaschinen  
zu mäßigen Preisen finden Sie bei  
**Fr. Herzog, Calw,  
Maschinenhandlung und Reparatur-  
werkstätte.**

Güter, unverfälschter  
**Dänischer Kautabak**  
aus erstklassigen Kautabakfabriken Dänemarks. Prima feinstes Ware.  
Weißbrot, tausende Nachbildungen, Preisdenkmale! 100 Stangen  
25, 50, 75 und 125 Mark. 20 Packungen 10 Mark.  
Albert Freundtheil, Wesselsburen (Hollstein).

**Obernleibsdach, 12. Jan. 1920.**  
**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind

**Emilie**

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 8 Jahren sanft in dem Herrn eingeschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen  
Ernst Roth und Frau, geb. Weber  
mit Kindern.

Beerdigung: Mittwoch, den 14. Januar, nachmittags 2 Uhr.

Weitere Bestellungen in norddeutschem

**Heu und Stroh**

nimmt entgegen

H. Burghardt jr.,  
Sahhof 3, Bären, Neuenbürg.

Nur waggonnenweiser Bezug kommt in Frage. Nach auf baldigste Kündigung der Pferdebesitzer aufmerksam, da auf 1. April an mit 100 Proz. Frachtaufschlag zu rechnen ist.

Schwann.

Empfehle noch einen Posten sehr starke

**Obsthochstämme**

halbstämmig und Pyramiden.

Karl Gertner, Baumschulen.

*Was ist für Frauen erlaubt  
was für sie nicht?*

Ein gutes Buch von  
Räde Sturmfels,  
gleich möglich zu lesen  
für Jungfrau und Jungling, Mann oder Frau.  
Preis 40.000  
Bücher verschickt. Preis 2,70 portofrei gegen Vereinfachung  
überunter Nachh. durch Radweg-Verlag, Jena (Markt).

**Der Wegweiser.**

Vollskalender für das Jahr 1920.  
Preis 70 Pfg.

Vorrätig in der  
C. Meeh'sche Buchdruckerei,  
Inh.: D. Strom.

**Herzenswunsch!**

Junger Mann sucht auf diesem Wege ein tüchtiges, solides und lauberes Fräulein, welches auch Kenntnis von der Landwirtschaft hat, mit einigen 1000 Mk. Vermögen kennen zu lernen.  
Offerten unter Nr. 11 an die Enztäleregeschäftsstelle.

Ich suche sofort zu kaufen für vorgezeichnete Käufer.

**Villen,  
Fabriken  
Geschäfte j. Art.  
Sägewerke,  
Güter.**

M. Busam, Liegenh. Büro  
Karlstraße, Derrnstraße 35

Bad Liebenzell

**Haarpfängen,  
sowie alle**

**Celluloidwaren**

repariert  
Richard Schulz, Feilauer.

**Bettstätten**  
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht annehmen. Auskunft umloßt. **Wiltberger & Co.,**  
Stuttgart K. 102.

**Achtung!**

Beim gestrigen Hochwasser wurde mir ein großer und kleiner Holzstamm, sowie ein etwa 0,40 l m Spaltloch weggeschwemmt. Diejenigen, welche darüber etwas erfahren sollten, bitte ich um Mitteilung

Fritz Wurster,  
Gem. Watzengäßchen

**Lesen!**

Fische 380 Mk. u. mehr,  
Warder  
Nagen 20 Mk.  
Kanis 4 Mk.  
Zeldhagen 10 Mk.  
Wanlwurf Weigleder 5 Mk.  
Eichhorn 2 Mk.  
Obige Preise bezahlt jetzt für gutbehandelte Winterfelle. Alle anderen Felle auch gestiegener Preis.

**E. Waischofer,**  
moderne Tierausstatterei,  
Pforzheim, Lindenstr. 52.  
Telefon 1501.

Neusag.  
Eine eiserne

**Bettstelle,**

zwei blau

**Militär-Mützen,**

Größe 56-57, hat billig zu verkaufen  
August Wöcker.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
**Sigung d. Gemeinderats**  
am Dienstag, 18. Jan. 1920,  
abends 8 Uhr.

**Tagesordnung:**  
1. Regelung der Verhältnisse an der Frauenarbeitschule.  
2. Kaufangebot für den Lumlader.  
3. Laufende Vermahlung.  
4. Bezirksratswahl.  
Den 10. Jan. 1920.  
Stadtschultheiß: Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.  
Die Durchsicht der Baumbehalte auf den **Bürgergrundstücken** findet nunmehr am Mittwoch, den 14. Januar statt. Zusammenkunft 2 Uhr nachm. beim Bezirkskrankenhause. Es werden auch die abgängigen Bäume, teilweise infolge Sturm-schäden, sofort versteigert.  
Stadtschultheißnamt Knodel.

**Verloren**

ging auf dem Weg von der Mäusenmühle nach Schwann am Samstag abend den 10. ds. Mts. ein **Rucksack** mit Inhalt. Der eheliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei **Kottlieb Gertner, Gärtner.**

Gesucht für sofort bei gutem Lohn ein ordentliches

**Mädchen**

oder alleinstehende **Kriegerwitwe**

zur selbständigen Führung eines framerlosen Haushalts, Kenntnisse in der Landwirtschaft erwünscht.  
Offerten unter Nr. Nr. 700 befördert die Enztäleregeschäftsstelle.

Nach Herrenalb besseres

**Alleinmädchen**

oder Stütze, solid, ehrlich, das sich vor keiner Arbeit scheut, in kleine Villa zu Witwe mit 2 kleineren Kindern gesucht. Familienanschluss, gute Behandlung.  
Offerten mit Bild, Alter, Gehaltsansprüchen an die Enztäleregeschäftsstelle.

Gewandtes

**Zimmermädchen**

mit guten Zeugnissen wird in Haus zum Alleinbewohnen nach Frankfurt a/Main gesucht.  
Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie an Frau Paula Selin, Bodenheimerlandstr. 69, Frankfurt a/Main

Jüngeres, zuverlässiges

**Mädchen**

zur Hilfe im Haushalt baldigt gesucht von Frau Ing. A. Pröhl, Gagasan (Nurgt.), Hauptstr. 60.

**Wer liefert**

100 Zentner gutes

**Heu,**

womöglich **Aderlutter**, es darf auch **Sehnd** dabei sein, gegen **Vesierung von Brennholz.**  
Zu erfragen in der Enztäleregeschäftsstelle.

**C. Meeh'sche Buchdruckerei**  
Inh. D. Strom  
**Buch- und Papierhandlung.**

Herstellung sämtlicher  
**Drucksachen**

für Handel, Gewerbe, Industrie, Behörden, Vereine, Hotels und Restaurants in einfacher bis feinsten Ausführung.

Kataloge :: Prospekte :: Preislisten :: Plakate.

**Eigene Buchbinderei**  
für Buchbinderarbeiten jeder Art.

**Verlag des „Enztäler“**  
Neuenbürg, Enz :: :: :: Telefon Nr. 4.

Neuenbürg.  
**Gabelsberger**  
**Stenographen-Verein.**

Wir eröffnen mit nächstem einen **Wiederholungs- und Debattenschriftkurs**, zu welchem auch **Ausländer** willkommen sind. Interessenten wollen sich am **Donnerstag, den 15. Januar** abends 7/8 Uhr im Lokal der Oberklasse der Realschule einfinden. Anmeldungen können auch bei dem Kursleiter, Herrn Reallehrer **Wilmater**, bei Herrn Kaufmann **Göhrer** und der Enztäleregeschäftsstelle erfolgen.  
**Der Vorstand**

Neuenbürg.  
**Hochpitsrok,**

mittlere Figur, ist zu verkaufen  
**alte Florsh Straße 19.**  
Sofort zu kaufen gesucht ein

**Drehstrommotor**

2 oder 3 P.S., 220 Volt, Kupferwicklung mit Stern-dreieckschalter.  
**Friedrich Stahl,**  
Bleiweißberg O.N. Neuenbürg.

Wildbad.  
**Einpänner-**  
**Veiterwagen**

hat wegen Platzmangel zu verkaufen  
**Franz z. Bad Hof.**  
Birenfeld.  
Zwei tüchtige

**Schreiner**

können sofort eintreten bei  
**Chr. Bollmer,**  
med. Särliserstr.  
Feldrennach.  
Eine gute

**And- und**  
**Fahrkuh**

hat zu verkaufen  
**August Großmann,**  
Waldbücher.

**Rheumatismus und Gicht.**

sowie alle anderen Krankheiten werden mit gutem Erfolg nach eigener Methode behandelt in  
**E. Sulger's**  
Institut für biochem. physikal. Heilkunde,  
Telephon 75, Herrenalb, Telephon 75,  
(Landhaus Gilbert.)  
Verlangen sie kostenlose Broschüren.  
Sprechstunden tägl. 9-12 und 2-6 Uhr.  
Mittwoch keine Sprechstunden.

**Führer in franken Tagen.**

Preis 60 Pfg.  
Vorrätig in der  
**C. Meeh'sche Buchdruckerei,**  
Inh.: D. Strom.

**Arbeit bei**  
**Landwirt**

sucht 42-jähriger Mann gegen Kost und Logis ohne sonstige Vergütung. Landwirte mit nur Rindviehhaltung bevorzugt.  
Offerten unter Nr. 29 an die Enztäleregeschäftsstelle erbeten.

Ottenshausen.  
Eine gute

**Ruß u.**  
**Fah fuh,**

28 Wochen trüchtig, sehr dem Verkauf aus  
**Mottelin Böhert, Witwe.**

Oberhausen.  
Ein schönes

**Läuferschwein**

verkauft  
**Wilhelm Pfeiffer.**  
Engelsbrand.  
Sehr ein sehr schönes  
9 Monate altes

**Zucht-**  
**Rind**

dem Verkauf aus  
**Friedrich Sväth.**

**Antike Karte**

mitgeteilt von der Bankiers **Boer & Glend,** Karlstraße 1. B.

5 Proz. Kriegsanleihe	77 1/2	Österr. Gl. Mt.	257 1/2
100	71	Baltische	180 1/2
100	83	Nordb. Nord Mt.	144
100	70	Österr. Mt.	307 1/2
100	72	Österr. Mt. u. Soda Mt.	440
		Deutsche Mt. Mt.	260 1/2
		Deutsche Schweiz	100 Francs — A 900
		Holland	100 Gulden — A 1926

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich in Neuenbürg M 5.10. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr M 5.80 m. Postbestellgeld.  
In Fällen von späterem Bezug besteht kein Anspruch auf Erstattung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Poststellen in Neuenbürg anßerdem die Ansträger jederzeit entgegen.  
Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

**Karlruhe, 13. Jan.**  
alliierte Mat hat die unbedeutendste nach dem Antragsungen und die Druckschriften Artikel gegen die Alliierten nicht eingeleitet werden. Die Zeitungen werden auch wungen der Regierungsbefehle nationalen Teils zu röhren

**Saarbrücken, 13. Jan.**  
hat die von den deutschen Nation um 50 Ozeanen in Kinder Deserteis für das Berlin, 13. Jan. Die sozialdemokratischen Partei S.P.D. veröffentlichten im Arbeiter und Angestelltenkundgebungen und Straßen wird darauf hingewiesen, Flögge in den Kampf, nicht den Kampf um die politit werden sollen. Mit den diesen Hejeren nicht" (Schleif Berlin, 12. Jan. Die Kommission für Deutschland getroffen und haben vorläufig schon aufgeschlagen. Am befinden sich auch 6 Amerik internationalen Rheinlandkon Paris eine Protestnote über Berlin, 12. Jan. Von 1000 hat der dritte Heimkehr auf dem Dampfer „Himm finden sich 22 Offiziere, 20 Offiziere und Mannschaften größte Teil aus dem Lager Kagoga stammen.

**Souderburg, 13. Jan.**  
Die Kommission in Appen schleswigs bereits Vandeat ernannt. Diese haben ihren die sogenannten Kontrollkon führt. Diese Kommissionen gehen Kreisen vorzubereiten, auch Dörken aus der einheim Befragungsurlaub

**Köln, 13. Jan.** Ueber von der englischen Militär hängt können. Die Straße Mahonnenanstellungen sind die Straßen nur in Wärbände Düsseldorf, 13. Jan. An eingetreten. Nach einer habens werden Kabarets, K alle gesperrt. Diese Wohn dieser Bedingung die Streik ungen der Streikleitung erwerblchen Betriebe vom 10 000 Arbeiter, die jetzt d arbeitslos. Für die Arbeit nicht möglich.

**Die interalliiert**  
erläßt eine Kundgebung an der Befolgung so leicht wie man hofft, daß das Zusammenle rheinischen Bevölkerung sein dem vielmehr den Bältern ei zu lernen und durch die B des Friedens geint einem be Die Kommission hat die über die Einfuhr rationierter genehmigt. Sie hat ferner die Einfuhr von Brotgetreide, aus sofort angewendet werde

**Generalst**  
**Leipzig, 13. Jan.** Hier f den Generalstrolk verbreitet. Arbeitgebernverbände hat in den, in denen es u. a. heißt: die nächste Zeit wieder ein stimmigen Beschluß des Zentralverbände werden Lohn e genahit. Die Arbeitsniederleg Arbeit gleich und berechtigt d laßman. Am gestrigen Korn 2000 Arbeitslosen statt, die

**Zur Verbillig**  
stellt das Reich für 1920 mifügung. Im Gegensatz zur se die Kosten allein. Die Lebens verbilligt werden: Roggen 3 seit 10 Mark, Speck 14 M, 150 Mark die Riste, Kartoffe

